

Reinhard Bernsdorf

15. Mai 2012

Sperrmüllcontainer im Stadtbezirk 22

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert mit den Umlandgemeinden im Münchner Westen Lösungen zu erarbeiten, die die Vermüllung in Bereich der Müllcontainer möglichst vermeidet. Verbesserungen auch in München sind wünschenswert.

Begründung

Zumindest eine nicht vernachlässigbare Menge an Bürgern in den Umlandgemeinden sind mit ihren Müllproblem-Lösungsangeboten ihrer Gemeinden nicht zufrieden und lösen ihre Probleme dann eben im Münchner Stadtgebiet. Dafür nehmen sie gerne die Fahrt nach München mit dem Auto in Kauf.

Das Abbauen von Müllcontainern im Bereich der Einfallstraßen im Münchner Westen bringt nur eine kurzfristige Entspannung des Problems. Weniger Müllcontainer verschärfen zum Teil noch das Problem. Nach relativ kurzer Zeit werden andere mit dem Auto gut erreichbare Sperrmüllcontainer ausfindig gemacht und dann diese vermüllt. Es sind mit wenigen Ausnahmen (STA) überwiegend Autos mit FFB als Kennzeichen. Die Nutzungszeiten (nicht an Sonn- und Feiertagen und nicht nach 19:00 Uhr) werden von einigen Bürgern kaum beachtet. Der Lärmschutz beim Einwerfen von Gläsern und Metalldosen ist zu gering für die Anlieger.

Ursachen:

- Unterschiedliche Konzepte und ungünstige Öffnungszeiten der Sammelstellen der Umlandgemeinden als auch einige Nutzungsbedingungen für deren Bürger fördern geradezu den Mülltourismus.
- Die Kapazität der Container für Plastikmüll reicht für die Hauptnutzungszeiten zwischen Freitag und Dienstag an manchen Standorten öfters nicht aus.
- Mancher Bürger verstopft die Einfüllöffnungen, obwohl der Container noch nicht voll ist.
- Die Aufkleber mit den Nutzungszeiten sind nicht mehr oder nur noch schlecht lesbar.
- Ein Hinweisschild auf unsere nächstgelegenen drei Sperrmüllsammelstellen und deren Öffnungszeiten könnte etwas helfen.
- Die ehemals vorhandenen Gummilippen zur Lärmdämmung bei den Glas- und Metallcontainern fehlen schon seit langer Zeit.
- Es ist einfacher manchen Sperrmüll neben die Container zu stellen, als zur Sperrmüllsammelstelle zu fahren, vor allem, wenn derjenige kein eignes Auto hat.

- Mancher Bürger schafft es nicht bis zum Müllcontainer und entleert sein Auto auf den Gehweg oder aber auch auf dem Weg zurück von den Fastfoodketten wie z. B. McDonalds, Subway und Burgerking.
- Bei starkem Wind wird Plastikabfall aus den vollen Containern geblasen und bis zu 100 Meter weit verstreut.

Es sind jedoch nicht nur die Bürger aus den Umlandgemeinden, die ihren Müll neben den Containern ablegen oder spät abends ihren Müll entsorgen.

Reinhard Bernsdorf



